

Keine Kohle

(Text & Musik: Uwe Schlüter / Roland Brauer)

Der freundliche Herr, der vor der Türe steht,
der kommt einmal im Monat, weil er den Kuckuck klebt.
Es begann vor einem Jahr, ganz plötzlich war er da,
er sagte zu mir: „Hallo, wohnen Sie hier?“
Ich sagte;

:/ Ich hab keine Kohle,
bei mir ist nichts zu holen,
ich bin mal wieder abgebrannt, ... /:
Oh Baby, ...

Mein Hauswirt, der wirft Messer, wenn er mich erwischt,
acht Monate im Rückstand, am Horizont kein Licht.
Schon lange fließt kein Wasser, die Bude ist eiskalt.
Im Dunklen lässt sich's munkeln, doch ich wird hier nicht alt.
Denn ...

:/ Ich hab keine Kohle, ...

Meine große Liebe, mit Sorgfalt ausgewählt.
Sah aus wie die Onassis, nur leider ohne Geld.
Das Schloss, von dem sie sprach, zerfiel so nach und nach.
Das Kind ist von 'nem andren, das Geld will sie von mir.
Doch ...

:/ Ich hab keine Kohle, ...

Mein letzter großer Ausweg, das ist die Politik.
Ich kassier' die Kohle und lenke das Geschick.
Den Bauch voller Diäten, der Benz steht vor der Tür,
der Pabst trinkt mit mir Kaffee und ich denk' so bei mir.

:/ hey, jetzt hab die Kohle,
denn ich bin nicht ganz ohne,
ich hab ganz kräftig abgesahnt.
Hey Baby, ...
Jetzt hab ich die Kohle,
von Scheitel bis zur Sohle,
ich halt' das Zepter in der Hand. :/

© ChooChoo Seven Musik & Verlag Waldböckelheim